

Dem Erzherzog
Johann von Oesterreich

bei seiner

Ankunft in Wien im Juni 1848.



Wien, 1848.

Druck von Blasius Höfel.

Dem Erheber

Zeichnung des Reichs

Abdruck in Wien im Jahr 1848



1848

Druck von ...

Willkommen!

So rufen die Männer Wiens jubelnd Dir entgegen, Dir, o Fürst, der Du in den Märztagen für die Rechte des Volkes das Wort den damaligen Machthabern gegenüber ergriffest und es unserm Kaiser sagtest und verbürgtest: Wir wollten nichts als unser Recht.

Willkommen, Mann des Volkes, der Freiheit, des Vertrauens! Wie den Jünger des Heilands, den der Herr liebte und der an seiner Brust ruhte, wie jenen Jünger, dessen Namen Du trägt, begrüßen wir Dich als den Apostel der Liebe, der Versöhnung und der Freiheit, und Du wirst die Sendung erfüllen zum Heile der Völker und Dessen, der Dich sandte.

Vertrauensvoll begrüßen wir Dich! Vertraue uns, daß wir wie Du nur das Beste unsers Vaterlandes wie unsers Kaisers wollen! Was auch immer geschah, uns mit unserm guten Kaiser zu verfeinden, Keiner hat je an Ihm gezweifelt, noch Ihm die Schuld davon beigemessen, daß bis zu diesem Tage sein kaiserliches Wort noch nicht zur vollen Wahrheit wurde. — Aber daß Er es treu und redlich mit uns meint — wie wir mit Ihm, dafür bürgt uns Deine Sendung, und nicht minder treu als die Bewohner Tirols wird Erzherzog Johann die Bewohner Wiens dem Hause Habsburg gegenüber finden!

Bierzig Jahre sind verflossen, seitdem Du dem Unterjocher Deutschlands muthig gegenüber standest, Gut und Blut im Kampfe für die Freiheit daran setzend. Unsere Väter haben es Dir nicht vergessen, sie haben es uns erzählt, wie mannhaft Erzherzog Johann für die Freiheit stritt; wir erzählen es unseren Kindern, und diese werden es dereinst unseren Enkeln und Urenkeln erzählen, so daß Dein Name fortleben wird in der Geschichte für alle Zeit.

Dein Haar ist jetzt gebleicht, aber in deinem Herzen lebt noch dieselbe Kraft, glüht noch dasselbe Feuer, das dich als Jüngling erfüllte, und ewig jung bleibt deine Liebe für die Freiheit, für das Volk, das ihrer würdig.

TH. LOSE
1871 JAN - 1

Sei mit uns! Wir sind mit Dir! Für Freiheit, Vaterland und Kaiser! ist unsere Lösung, wie sie die Deine war in Deinem ganzen ruhmvollen Leben.

Unsere Liebe ist die Deine! was du hoffst, hoffen wir. So laß uns denn vereint stehen, Alles Gute fördernd, gerüstet wider Alles Böse; in der Liebe und Milde, wie im Kampfe, wenn er sein muß, zähle auf uns, wir werden nicht wanken und in jedem unserer Herzen findest du eine Vormauer wider Falschheit, Verrath und Kleinmuth, nicht minder stark und fest, als die Berge Tyrols.

Die Zeit hat uns schwer geprüft, aber sie hat uns bewährt gefunden und uns anerkannt als ihre ächten Kinder, deren Aufgabe es ist, fortzuschreiten auf der Bahn alles Guten.

Rückschritt ist undenkbar, doch die Gefahr des Ueberstürzens in edelster Absicht — ist vorhanden, wo der besonnene, erfahrene Führer fehlt.

Dieser Führer uns zu sein, erwählte Dich unser Kaiser! längst hatten unsere Herzen Dich als solchen ersehnt, und freudig schlagen sie jetzt Dir entgegen.

Willkommen! darum nochmals und abermals willkommen!

Wir haben keinen schöneren Gruß für Dich, aber gäbe es einen? —

Du wirst unsere Bedürfnisse erkennen, unsere Rechte ehren, unsere Ehre vor unserem Kaiser vertreten wider Jene, die sein edles Herz mit Mißtrauen gegen uns zu erfüllen suchen, als liebten wir ihn nicht mehr, weil wir die Freiheit und das Recht uns und Ihm gewannen.

Aber wir wiederholen es: Dein Wahlspruch ist der unsere!

Hoch unsere Freiheit! hoch unser Kaiser! hoch das einige große deutsche Vaterland.

J. P. Lysér.

TH. LOSÉ

1 - JAN. 1911

Rq 486 2. Ex.

Loj28